

4.—6. Auf dem Oratorium, hinter dem Hochaltare: Christus am Kreuze, Pachmann vor der Eiche und Porträt des Alexander Schinagl von 1657, geringe Bilder des XVII. Jhs.; 1859 von Neukirchen am Ostrong hergekommen.

Kanzel: 1727 der Kanzel im Passauer Dome vom Tischler Tempe und dem Bildhauer Peter Widing nachgebildet (s. o. S. 92). Im Vierecke konstruiert, aus Holz, vergoldet. An den Kanten sitzen die vier Evangelisten mit ihren Attributen in voller Figur, dazwischen sind an der Brüstung Reliefs dargestellt: Moses richtet die eherne Schlange auf und Josef wird von seinen Brüdern verkauft. Die Brüstung ist nach unten und nach oben durch ein profiliertes, abgerundetes Gesims abgeschlossen. An der Brüstung des Aufgangs sind die Leidenswerkzeuge in Relief dargestellt und über dem Portale halten zwei Putten das Schweißtuch Christi. Auf dem Schalldeckel thront die Ecclesia mit Turm und Weltkugel, über ihr schwebt die Taube des hl. Geistes in reichem Strahlenkranz, darunter ein Engel, der ihr Menschen zuführt und andere mit den Gesetzestafeln und mit dem Kreuze. An der Rückwand der Kanzel Relief: der zwölfjährige Jesus im Tempel zwischen zwei Statuen von Kriegerern mit Lanze und Schwamm (Fig. 106; s. Übersicht).

Kanzel.

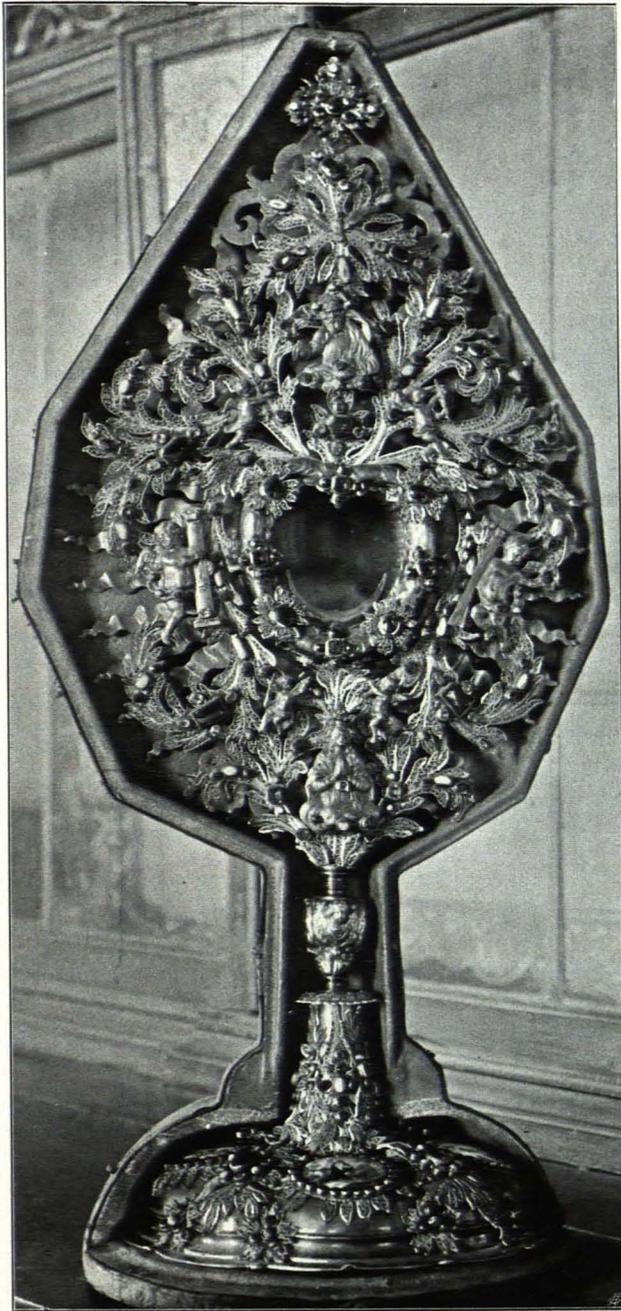


Fig. 108 Maria-Taferl, Monstranz (S. 108)

Skulpturen: An den Nordabschlüssen des Querschiffes die Dreifaltigkeits- und die Mariensäule. Beide Säulen aus rotem Marmor, mit quadratischem Postamente und Deckplatte über Wulst, auf der die polychromierten Gnadenbilder aus Holz stehen; die hl. Dreifaltigkeit — der Gekreuzigte bis zu den Hüften zwischen den Knien Gott-Vaters — 1699 von Johann Adam Amorth, die Säule 1700 vom Steinmetzen Michael Laimberger von Scheibbs. Das zweite Bild, Madonna hält den Leichnam im Schoße, ist älter, die Säule gleichfalls von Laimberger 1686 hergestellt.

Fig. 106. Skulpturen.

Orgel: 1760 von Johann Henke in Wien mit 28 Registern hergestellt. Die Kästen dazu von Bildhauer Stephan Brechtl gefertigt und von Max Closter in Wien vergoldet. Orgelkästen und Brüstung mit zartem, vergoldetem Gitterwerke geschmückt, darauf kleine Engel, hinten das holzgeschnitzte, reich vergoldete Wappen des Bischofs Josef Dominik von Passau.

Orgel.

Kirchenstühle: 1715 vom Tischler Johann Schueller in Erlakloster aus Eichen- und Lärchenholz gefertigt. Sie sind an den Wangen mit reich geschnitztem, krautigem Rankenwerke und an den Vorder- und Rückwänden mit Pilastern verziert, die an der Mitte ausgebaucht sind. Das Ornament ist im Verhältnis zur Entstehungszeit einigermaßen zurückgeblieben.

Kirchenstühle.

Beichtstühle: 1701 von Veit Rofner, Tischlermeister in Linz, aus Nußbaum gefertigt (Pfarrarchiv). Im Langhause sind sechs Reihen von Beichtstühlen aufgestellt, die mit Pilastern, geschnitzten Feldern, Gesims und vergoldeten Kapitälern, Rankenwerk und aufgesetzten Flammen verziert sind.

Beichtstühle.

Speisegitter: 1728 gefertigt (s. o.); es ist 39 m lang und reicht durch das ganze Querschiff hindurch,

Speisegitter.

alle fünf Altäre abschließend. Reich profilierte Baluster und Postamente, mit vertieften Feldern, tragen das steinerne Abschlußgebälk; dazwischen, bei den Querschiffaltären je ein Eisentürchen (s. o.).

Eisentüren: An der Rückseite des Hochaltars zwei überaus reich mit Ranken, Rosetten und Masken verzierte schmiedeeiserne Türen; Anfang des XVIII. Jhs. (Fig. 107; s. Übersicht).

Eisentüren. Fig. 107.

Taufstein: Unter dem Musikchore; aus grauem Marmor, auf viereckigem, gering profiliertem Fuße halbkugelförmiges Becken mit Längs- und Querringen; um 1780.

Taufstein.